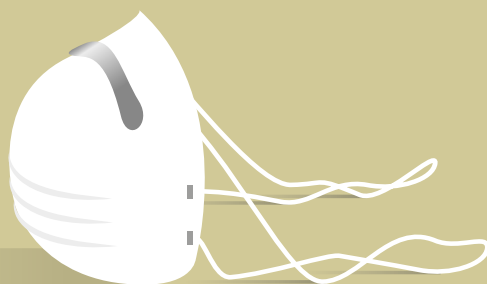


N°79

Dezember 2020



Wort zum



**Freie Fachschaft
Wirtschaftswissenschaft**



Liebe Studierende, Professor*innen und Leseinteressierte,

kaum zu glauben, aber es ist schon wieder Dezember, das zweite Semester der etwas anderen Art neigt sich langsam dem Ende zu und uns steht endlich die vorlesungsfreie Weihnachtszeit kurz bevor. Aus diesem Grund haben wir mit der 79. Auflage des WzW, welche dieses Semester gezwungenermaßen zum zweiten Mal online erscheint, für ausreichend Lesestoff gesorgt.

Lasst uns gemeinsam das vergangene und den bisherigen Teil des aktuellen Semesters noch einmal Revue passieren. Neben dem Semesterbericht der letzten Fachschaftskoordinatoren, der Einführung der neu immatrikulierten WiWi-Studierenden sowie spannenden Praktikaberichten, erwartet euch ein Einblick in unsere legendäre Fachschaftshütte im letzten August, sowie ein Blick hinter die Kulissen des Uni-Lebens des Durchschnittsfachschaftlers zu Zeiten von Corona.

Wie immer ein herzliches Dankeschön an alle Artikelschreiber*innen und Korrekturleser*innen, ohne welche diese Ausgabe überhaupt nicht möglich gewesen wäre.

Viel Spaß beim Lesen und eine fröhliche vorlesungsfreie Zeit!

Melissa, Samira und Samuel





6 Fachschaftsthemen

Semesterbericht

FSVV

Erstieinführung

Fachschaftshütte

19 Studentische Initiativen

BFS Society

InOne Consult

26 Das Prüfungsamt informiert

Prüfungsergebnisse SS 2020

28 Erfahrungen aus der Praxis

Praktikum bei KPMG

Praktikum bei INIT

32 Auslandsberichte

Auslandsbericht Tschechien

34 Sonstiges

Durchschnittlicher Corona
Fachschaftler

Persönliche Meinung über das
Onlinesemester (Prof. Dr. Dimpfl)

Semesterbericht

Robert Adam & Gabriel Weschle

Das Sommersemester 2020 war kein Semester wie jedes andere. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde kurzerhand aus dem Präsenzstudium ein Online-Studium und so die komplette Lehre in die digitale Welt verlegt. Deshalb waren auch unsere wöchentlichen Sitzungen in gemütlicher Runde im Gebhard-Müller-Saal nicht mehr möglich und wir mussten sie in ein Zoom-Meeting verlagern.

Der anschließende Kneipenbesuch wurde durch Breakout-Rooms ersetzt, sodass wir weiterhin die Möglichkeit hatten, uns nach den Sitzungen in kleineren Runden über Gott und die Online-Welt auszutauschen.

Zu Beginn des Sommersemesters organisierten wir das Auslandsinfo-café, das erstmals als Online-Event stattfand. Für die frischgebackenen Zweitis gab es zahlreiche interessante Vorträge und eine beträchtliche Auswahl an Erfahrungsberichten von

älteren Studierenden. Diese hatten erstmals die Möglichkeit, sich von überall auf der Welt live dazuschalten und mussten nicht den Weg in den Hörsaal vor Ort finden. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und hat als Online-Format durchaus Zukunftspotential.

Mitte Mai war es dann soweit: Wir durften endlich unseren Ekahnomics zu Wasser lassen. Ein Sommer in Tübingen ohne Stocherkahn wäre einfach unvorstellbar gewesen. Durch die Vermietung unseres Ekahnomics bieten wir den Studierenden und Lehrenden unseres Fachbereichs die Möglichkeit, gemütliche Stunden auf dem Neckar zu verbringen. Nach und nach mussten auch wir leider unsere beliebten Sommer-Events wie das Clubhausfest, die WiWilympics und die Gradparty absagen. Wir hoffen jedoch, dass die Feier für die Absolventen so bald wie möglich nachgeholt werden kann.

Trotz des Ausfalls dieser Veranstaltungen blieben wir nicht untätig und legten den Fokus auf die Verbesserung unserer Informationskanäle. Unsere Instagram-Seite wurde modernisiert und durch Gewinnspiele unterstützen wir einerseits lokale Unternehmen und versuchen andererseits den zum Teil monotonen Online-Alltag etwas zu versüßen. Viel Zeit, Arbeit und Herzblut wurde auch in unsere neue Website gesteckt. Sie wurde rundum erneuert und erstrahlt nun in neuem Glanz. Mehr denn je lädt sie nun ein, unsere Arbeit als Fachschaft in Ruhe zu erkunden.

Unsere Fachschaftszeitung, das „Wort zum WiWi“, wurde dieses Semesters ausschließlich als Online-Version auf unserer neuen Website zur Verfügung gestellt. Dort findet ihr auch die WzWs der letzten Jahre. Außerdem ist das Stocherkahnbuchungstool, welches geupdatet und in die Website integriert wurde, nun bereit für die neue Stochersaison im Sommersemester 2021. Die letzte Fachschaftssitzung des Semesters und gleichzeitig das einzige Präsenztreffen konnten wir dann doch noch traditionell auf unserem Kahn bei Pizza und Bier verbringen. Das Grillfest, welches eigentlich als abschließendes Fachschaftsevent des Sommersemesters geplant war, fiel

leider der Pandemie zum Opfer. Dennoch verliehen wir in einem sehr kleinen, aber feinen Rahmen den Lehrpreis unserer Fachschaft, den WiWi-Impuls, der dieses Jahr an Herrn Professor Doktor Papies für sein Engagement und die Organisation der Ringvorlesung „Die Coronapandemie: eine Analyse und Reflexion aus Sicht der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ ging. Erneut herzlichen Glückwunsch dazu!

Anfang August holten wir noch unser alljährliches, fachschaftsinternes Teambuilding- Wochenende auf der Schwäbischen Alb nach. In entspannter und lustiger Atmosphäre konnten sich die alten Hasen, die aus dem Auslands- und Praxissemester zurückgekehrt waren, und die jungen wilden Zweitis besser kennenlernen und den Zusammenhalt der Fachschaft stärken. Des Weiteren standen viele produktive Workshops zur Gremienarbeit, Gradparty und der Erstsemestereinführung auf dem Programm. Neben der Arbeit kam der Spaß natürlich nicht zu kurz. Bei dem heißen Wetter gönnten wir uns eine nasse Abkühlung im nahe gelegenen Badensee und abends ließen wir den Tag bei kühlem Bier und Ge grilltem am Lagerfeuer ausklingen. Das Wochenende bildete den schönen Abschluss eines außergewöhnlichen Semesters.

Natürlich vertreten wir Euch weiterhin in allen wichtigen Gremien der Fakultät und des Fachbereichs und setzen uns für die Interessen all unserer Studierenden ein. Wir sind selbstverständlich auch in dieser Online-Zeit immer für Euch da. Falls ihr ein Anliegen habt oder Hilfe braucht, schreibt uns eine E-Mail (ffw.tuebingen@gmail.com) oder eine Nachricht an unseren Facebook- oder Instagram Account (@ffw.tuebingen).

Abschließend möchten wir noch hervorheben, dass die gesamte Fachschaftsarbeit auf dem Engagement all unserer freiwilliger Mitglieder basiert, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich Veranstaltungen organisieren, in den Uni-Gremien mitwirken und viele weitere kleine, auf den ersten Blick unscheinbare Dinge für die Studierendenschaft tun.

Dafür ein sehr großes Dankeschön an alle Fachschaftler. Ohne Euch wäre all das nicht möglich!

Ganz herzlich möchten wir uns auch bei allen anderen für die Unterstützung und das erfolgreiche Online-Semester bedanken. Wir hoffen, ihr hattet trotz allem genauso viel Spaß wie wir.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Wintersemester.

Bleibt gesund!

Gabriel und Robert



Freie Fachschaft WiWi Tübingen



ffw.tuebingen

FSVV

Fachschaftenvollversammlung

Malik Stromberg, Jonas Hennrich

Die Fachschaftenvollversammlung (FSVV) ist ein studentisches Gremium, das sich wöchentlich trifft. Sie ist das Bindeglied zwischen den Fachschaften und der Hochschulpolitik und dient dem fachschaftsübergreifenden Austausch und der Vernetzung. Durch sie besteht daher die Möglichkeit für alle Fachschaften, sich über Delegierte am hochschulpolitischen Geschehen zu beteiligen. Die Fachschaft WIWI ist mit zwei Delegierten in der FSVV vertreten.

Die FSVV diskutiert und beschließt als Gremium über Anträge, die von Studierenden oder studentischen Gruppen gestellt werden. Die getroffenen Entscheidungen werden danach über Vertreter in den hochschulpolitischen Gremien eingebracht.

Die Sitzungsleitung wird wöchentlich wechselnd von Vertretern der Fachschaften übernommen. So können sich Delegierte regelmäßig in Sitzungsvorbereitung und -organisation üben. Besonders gefordert ist die Sitzungsleitung am Tag der Clubhausfestvergabe, die in der Verantwortung der FSVV liegt und das Highlight jedes Semesters ist. Wel-

che Fachschaften können sich die begehrtesten Termine sichern? Dabei geht es oft heiß her und selten gehen alle Fachschaften zufrieden aus dieser Sitzung heraus. Wenn Argumente nicht mehr reichen, sind häufig kreative Ideen gefragt, um die Vergabe möglichst fair zu gestalten. Hin und wieder hat der statistisch geprüfte Schaumstoffwürfel das letzte Wort, welches meistens heftiges Zittern bei den Vertretern der betroffenen Fachschaften und emotionales Mitfiebers sowie Unterstützungsbekundungen der Zuschauer heraufbeschwört.

Als neuer Vertreter wird man in der FSVV immer mit offenen Armen empfangen. Es gibt einige Mitglieder, die schon seit einigen Semestern dabei sind und geduldig die spezifischen Vorgehensweisen und Strukturen erklären. Dabei ist jede Frage willkommen und wird umfangreich beantwortet. Darüber hinaus sind häufig Vertreter verschiedener Gremien anwesend. Außerdem gibt es viele Arbeitskreise (AKs), in denen man sich in konkreten Themengebieten und Veranstaltungen einbringen kann. Daher bietet die FSVV Studierenden eine sehr gute Möglichkeit für einen Einstieg in die Hochschulpolitik

Erstieinführung

Leo Volz

Trotz, oder vielleicht sogar wegen Corona wurde im Vergleich zum letzten Jahr ein Anstieg an hochmotivierten WiWi-Erstsemestler gemessen, welche dieses Semester ihr Studium in Tübingen begonnen haben. Traditionell begann unsere Erstsemestereinführung mit den Infocafés der verschiedenen Fächer, da diese aus gegebenem Anlass leider nur online stattfinden konnten. Nach einem Überblick über den Studienverlauf ging es deswegen, statt wie traditionell in eine Kneipe, in sogenannte Zoom Breakout-Sessions. In diesen konnten die Erstis schon erste Kontakte knüpfen und Fachschaftler aus höheren Semestern mit Fragen löchern.

Um den Erstis den Einstieg in das doch sehr komplexe Online-Studium zu erleichtern, haben wir dieses Jahr erstmalig ein Buddy-Programm eingeführt. Zahlreiche Studierende aus

höheren Semestern haben sich selbstlos dazu bereit erklärt, eine Gruppe an Erstsemestlern unter ihre Obhut zu nehmen. Dabei wurden nicht nur viele Fragen beantwortet, sondern auch Freundschaften geschlossen.

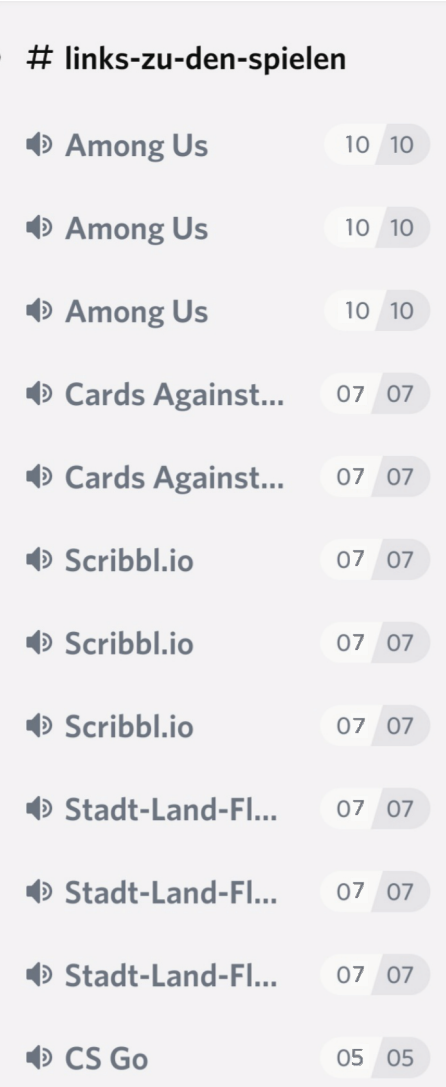
Nach einigem Hin und Her mussten die diesjährigen bereits geplanten Präsenzveranstaltungen, wie beispielsweise die Stadtrallye und die Kneipentour, leider doch noch kurzfristig abgesagt werden. Doch für ein Alternativprogramm war schnell gesorgt, denn anstatt in eine Kneipe zu gehen, kam die Kneipe am Mittwochabend bei unserer Online-Remote-Kneipentour zu jedem nach Hause. Die Erstis haben sich hierbei ihr Bier oder ihren Wein kostengünstig selbst besorgt und Zuhause neben den Computer gestellt. Für gute Stimmung wurde natürlich auch gesorgt. Über fünf Phasen hinweg, wur-

den auf unserem Discord-Server Kleingruppen von 6 Erstsemestlern gebildet, die sich zum Beispiel an Herkunftsort, Hobby, Wohnort oder Lieblingssport orientierten. Nach jeweils 30 Minuten wurde, unter charmanter Anleitung unseres Ersti-Teams, die Gruppen neu „durchgemischt“. Über den Abend hinweg wurde der Discord-Server immer voller, bis man sich letztendlich im Open End so langsam voneinander verabschiedet hat, aber natürlich nicht ohne davor Handynummern auszutauschen.

Damit war das Programm aber noch nicht zu Ende, denn für eine mächtige Portion Spaß wurde am Freitag zur gleichen Zeit am gleichen Ort mit unserem Online-Spieleabend gesorgt, der Erste von vielen weiteren. Dort wurden Klassiker wie „Stadt-Land-Fluss“, „Scribbl.io“, „Cards Against Humanity“ oder das neue Kult-Spiel „Among us“ gespielt. Unter Anleitung einiger Fachschaftler fanden sich Gruppen von bis zu zehn Erstis zusammen, welche bis in die späte Nacht gemeinsam schon bekannte oder neu erlernte Spiele spielten.

Zusammengefasst war die diesjährige alternative Ersti-Einführung trotzdem ein voller Erfolg. Aus dem Feedback der Erstis dürfen wir schließen, dass alle viel Spaß hatten

und wer weiß, vielleicht lässt es die Pandemie sogar zu, eine verspätete „Zweitsemester Einführung“ in Präsenz zu veranstalten.



links-zu-den-spielen

- Among Us 10 / 10
- Among Us 10 / 10
- Among Us 10 / 10
- Cards Against... 07 / 07
- Cards Against... 07 / 07
- Scribbl.io 07 / 07
- Scribbl.io 07 / 07
- Scribbl.io 07 / 07
- Stadt-Land-Fl... 07 / 07
- Stadt-Land-Fl... 07 / 07
- Stadt-Land-Fl... 07 / 07
- CS Go 05 / 05

Mastereinführung

Dominik Bär

In jedem Wintersemester beginnen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zahlreiche Studierende aus allen Ecken der Welt ihr Masterstudium im beschaulichen Tübingen. Um diesen den Start etwas zu vereinfachen, bieten wir deshalb jedes Jahr verschiedene Veranstaltungen an. Wie bei so vielem, mussten wir leider unsere bewährten Veranstaltungen über Bord werfen und uns neue Konzepte überlegen. Obwohl wir lange gehofft hatten wenigstens im kleinen Corona-tauglichen Rahmen auch persönliche Kennenlernen zu planen, mussten wir am Ende doch leider alles ins World Wide Web verlegen.

Spontan haben wir einen Discord-Server eingerichtet und ein digitales Get-together auf die Beine gestellt. In verschiedenen Phasen konnten sich die Studierenden dabei passend zu ihren Hobbies, Gewohnheiten

oder Lieblingssportarten einteilen und in kleinen Gruppen unterhalten. Nach anfänglichen technischen Problemchen nahm das digitale Event schnell Fahrt auf. Die meisten von uns haben sich inzwischen ja bereits an digitale Abende mit Freunden und Kollegen gewöhnt und spätestens nachdem sich der ein oder andere dazu noch ein Glas Wein genehmigt oder ein Bier geschnappt hatte, wurde die Stimmung locker und entspannt. Im internationalen Rahmen gab es einiges an Erfahrungen auszutauschen und die Studierenden aus den neun verschiedenen Masterstudiengängen konnten sich auch außerhalb ihrer Programme kennenlernen. Discord bot dabei die Möglichkeit zwischen zahlreichen Sprach- und Chatkanälen zu wechseln und so nach Belieben viele neue Leute zu „treffen“. Auch wenn uns allen eine persönliche Veranstaltung lieber gewesen wäre, war das

Get-together ein voller Erfolg und wir haben gemeinsam das Beste aus der Situation gemacht.

Damit die neuen „Erstis“ auch von den Erfahrungen der Studierenden aus den höheren Fachsemestern profitieren können, haben wir zusätzlich ein Buddy-Programm ins Leben gerufen. Dazu haben wir immer eine kleine Gruppe aus Erstsemestern und einem Buddy aus einem höheren Semester des gleichen Studiengangs gebildet. Der Andrang war groß und wir konnten einige kleine

Buddy Gruppen connecten. Das erste Feedback war durchweg positiv und alle haben sich gefreut auf diese Weise neue Leute kennenlernen zu können. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Buddys und Teilnehmern für das Mitmachen bedanken.

Zum Abschluss bleibt nur nochmal jedem weiterhin viel Erfolg für das Studium zu wünschen und wir hoffen alle bald auch wieder persönlich zu unseren Aktionen einladen zu können.

Fachschaftshütte

Jonathan Pilz

Auch diesen Sommer hat die Fachschaft das wunderschöne Wetter genutzt und ist für drei Tage in das Freizeitheim in Zimmern unter Burg gefahren. Aufgrund der Coronavorschriften sind wir in einer kleineren Gruppe zur Hütte gefahren. Dies hieß jedoch noch lange nicht, dass auch der Spaß kleiner ausfallen musste. Mit gutem Wetter, guter Musik und guter Laune haben wir das Wochenende richtig gut genutzt. Nachdem jede Sitzung des Semesters online

durchgeführt wurde, mussten sich einige nach dem Ankommen auf der Hütte erstmal kennenlernen. Aber nach ein paar Kennenlernspielen kannten sich dann auch alle und wir konnten das Wochenende richtig starten. Eingeleitet wurde der erste Abend mit einer Bierolympiade, wie sie es damals schon im alten Griechenland gab. Mit Togas verkleidet traten wir in den verschiedensten Disziplinen an, wie zum Beispiel Flunkyball oder Beerpong. Nach der





ganzen sportlichen Betätigung haben wir dann entspannt am Lagerfeuer, ins Gespräch vertieft oder am Gitarre spielen, den ersten Abend bis spät in die Nacht ausklingen lassen. Die eskalativen Abende der letzten Fachschaftshütten wurden hier aufgrund der kleineren Gruppe zwar nicht wiederholt, jedoch gab es trotzdem einzelne Kandidat:innen, welche das ein oder andere Mischgetränk zu viel konsumierten.

Am Morgen darauf sind selbstverständlich alle superfrüh aus den Betten gefallen, nachdem sie mit angenehmer, ruhiger Musik (ein Mix aus Schlager und Drillrap) geweckt wurden. Und dann war es auch schon Zeit für unsere Kater-, ähh, Fachschaftswanderung. Eventuell sind wir hier jedoch an der ein oder

anderen Kreuzung falsch abgebogen, was bei der starken Hitze letztendlich dazu führte, dass aus der Fachschaftswanderung doch nur ein Spaziergang wurde. Als dann alle verschwitzt und mit leichtem Sonnenstich wieder zurück waren, wurde es auch Zeit für den Programmpunkt, auf den sich alle am Meisten gefreut haben: der Badesee. Während sich manche noch am Rand von der letzten Nacht erholten, erfrischte sich der Rest mit einem kühlen Bier im noch kühleren Wasser. Am zweiten Abend war Grillen angesagt, jedoch so viel, dass alle Fachschaftler:innen am Ende viel zu voll waren um sich noch irgendwie vom Fleck zu bewegen. Anschließend wurde der zweite Abend, in ähnlicher Manier wie der Erste ausgeklungen.

Am nächsten Tag war dann auch leider die Hütte schon wieder vorbei. Nach dem obligatorischen Aufräumen und dem ein oder anderen Konterbier, machten sich alle wieder auf den Heimweg (natürlich saßen nur die ohne Konterbier am Steuer). Wir freuen uns auf die Hütte im nächsten Jahr, hoffentlich dann auch wieder mit mehr Fachschaftler:innen und mit ganz vielen neuen Gesichtern.





BFS Society

Studentische Initiative

Marco Bischoff

Wenn man von der Börse spricht, denken viele zuerst nur an Zahlen und Aktiencharts, aber sie ist vielmehr eine Reflektion der Gesellschaft und relevant für jeden, der in der Wirtschaft aktiv ist. Die Geschichte der Börse reicht bereits zurück bis ins Jahr 1276 und dem Haus zur Börse in Brügge, dem Namensgeber und Ursprung der Börsen, wie wir sie heute kennen. Seit den Anfängen der Börse sind vor allem zahlreiche Krisen und Crashes in Erinnerung geblieben. Eine der wohl skurrilsten und faszinierendsten war dabei die Tulpenmanie von 1637, als Tulpenzwiebeln für Unmengen an Geld den Besitzer wechselten. Die Menschen haben seitdem viel gelernt, verändert und geforscht, und dennoch begleiten uns die Börsenzyklen und Crashes bis heute. Niemand ist in der Lage zukünftige Entwicklungen zuverlässig vorherzusagen, was die Finanzmärkte für die ei-

nen einschüchternd und für die anderen faszinierend erscheinen lässt.

Die BFS Society ist der Börsenverein an der Universität Tübingen und beschäftigt sich mit den Themenfeldern Banking, Finance und Strategy. Wir organisieren jedes Semester ein interessantes Programm bestehend aus Vorträgen, Workshops und Exkursionen mit Unternehmen, Professoren und Fachleuten aus der Wirtschaft. In den letzten Semestern konnten wir unter anderem bereits mit KPMG, Deloitte, Deutsche Bank und Goldman Sachs zusammenarbeiten, die uns spannende Einblicke in die jeweiligen Branchen und Berufsfelder ermöglicht haben. Die organisierten Events und der Austausch mit unseren Unternehmenspartnern können dir dabei helfen, früh ein Netzwerk mit Unternehmen aufzubauen, die für ein Praktikum oder einen späteren

Berufseinstieg interessant sein könnten. Zudem können unsere Mitglieder auch Kontakte mit Kommilitonen und Alumni der BFS knüpfen, um sich über das Studium generell und andere Erfahrungen zu unterhalten. Neben Fachvorträgen und Workshops finden auch Events in lockerer Atmosphäre statt, wie beispielsweise die Weihnachtsfeier oder auch das Semester Closing.

Als Mitgliedsverein im Bundesverband der Börsenvereine an deutschen Hochschulen (BVH) haben unsere Mitglieder zudem weitere Bildungsmöglichkeiten zu Themen wie der Börse und Private Equity. Zudem organisiert der BVH jedes Jahr ein Networking Event in Frankfurt, an dem neben zahlreichen namhaften Unternehmen wie Morgan Stanley, Deutsche Börse oder PwC auch viele Studenten aus ganz Deutschland teilnehmen. In der Vergangenheit haben wir zudem immer wieder spannende Exkursionen geplant. So waren wir letztes Jahr bei der Bank of America, bei Standard & Poors und bei Blackrock in Frankfurt, um die Unternehmen und deren Tätigkeiten besser kennenlernen zu können.

Es wurden weiterhin auch Ausflüge zur Börse Stuttgart organisiert, dem zweitgrößten börslichen Handelsplatz in Deutschland. Dabei konnten

wir mehr über die Abläufe eines solchen Handelsplatzes erfahren und die Börse Stuttgart generell besser kennenlernen. Anschließend konnten wir den Tag auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt locker ausklingen lassen und uns über die Eindrücke und Erfahrungen unterhalten. Neben der fachlichen Weiterbildung und der Berufsorientierung legen wir auch großen Wert auf ein Vereinsleben und den sozialen Kontakt. Regelmäßig nach einem Vortrag oder Workshop sitzen wir noch bei einem kleinen Drink im Irish zusammen und lassen den Abend gemütlich und locker ausklingen. Wir würden uns freuen, wenn wir auch Dich bei einer unserer nächsten Veranstaltung begrüßen dürfen.

Falls wir dein Interesse geweckt haben, kannst du uns gerne bei einem unserer Events besuchen und mit uns in Kontakt treten. Schreibe uns hierfür einfach eine Email an personal@bfs-society.de, sodass wir dir den Link zur Veranstaltung zukommen lassen können. Alternativ kannst du dich auch über unsere Social Media Kanäle (Instagram, Facebook, LinkedIn) informieren.

Wir freuen uns auf dich!

InOne Consult

Studentische Initiative



Adrian

Warum solltest du zur InOne Consult?

Du möchtest neben dem Studium schon Praxiserfahrung sammeln? Du interessierst dich für Consulting und möchtest ein weitreichendes Netzwerk aus internationalen Unternehmenskontakten aufbauen? Du möchtest neue Leute kennenlernen und Teil eines interdisziplinären Teams sein? Dann lerne die studentische Unternehmensberatung InOne Consult e.V. an der Universität Tübingen kennen!

Was können wir dir bieten?

Ergänze die im Studium gelernten theoretischen Inhalte durch spannende praktische Erfahrungen und erweitere dabei deine fachlichen, sowie sozialen Kompetenzen. Als Junior Consultant kannst du von verschiedenen Weiterbildungsmög-

lichkeiten der privaten Wirtschaft profitieren und schon während des Studiums mit neuen Kompetenzen glänzen! Interne Projekte und Workshops vermitteln dir die Grundlagen der Unternehmensberatung. Bei externen Projekten mit Kunden bekommen deine praktischen Fähigkeiten ihren letzten Schliff.

Was ist die InOne Consult?

Die InOne Consult ist in mehrere Ressorts aufgeteilt, welche sich um die Koordination der wesentlichen internen Abläufe kümmern und wird zusätzlich von einem Netzwerk aus Alumni und Kuratoren unterstützt. Lerne in den Ressorts Finanzen & Recht, Marketing, Akquise, Personal und Qualitätsmanagement deine Stärken kennen. Arbeite in motivierten Teams an spannenden Themen rund um die Organisation einer innovativen studentischen Unter-

nehmensberatung. Von Budgetplanung und Datenschutz, über Gestaltung von Recruiting- und Marketingmaßnahmen, bis hin zur finalen Akquise von externen Projekten neuer Kunden – in den Ressorts kannst du unser Vereinsbild aktiv mitgestalten und täglich Neues lernen.

Was können wir dir bieten?

Wir sind stolz, Teil des europaweiten Dachverbandes Junior Enterprises Europe zu sein, welcher mehr als 33.000 Junior Consultants umfasst. Unser Bundesverband, das JCNetwork, zählt inzwischen 32 Vereine mit über 2.600 Junior Consultants.

Zusätzlich haben wir engen Kontakt zu anderen Hochschulgruppen der Eberhard Karls Universität, potentiellen Arbeitgebern sowie weltweit operierenden, bekannten Unternehmensberatungen. Durch unsere zahlreichen Partnerschaften können unsere Junior Consultants von einem attraktiven Netzwerk fachlich, sowie persönlich profitieren.

Wir sind überzeugt, dass sich die Vielfalt an Talenten, Erfahrungen und Perspektiven unserer Mitglieder so verknüpfen lassen, dass wir gemeinsam auch hochkomplexe Problemstellungen und Herausforderungen lösen können.

Dann komm zu uns!

Klingt spannend? Immer zu Beginn des Semesters suchen wir motivierte und engagierte Studierende. Wenn du Teil unseres Teams werden möchtest, kannst du dich mit Motivationsschreiben und Lebenslauf bei uns bewerben. Die nächste Bewerbungsphase beginnt zum Sommersemester 2021.

Für weitere Informationen schau auf unserer Website vorbei, besuche uns auf sozialen Plattformen oder kontaktiere uns unverbindlich unter kontakt@inone-consult.de.

Wir freuen uns auf dich!

Sommersemester 2020

Pflicht- und Profilbildungsmodulare

Prüfungsamt

Haupttermin Juli 2020

Klausur	Teilnehmer		Durchfallquote		Durchschnitt	
	Haupt Neben	Nichtbestanden Haupt Neben	Haupt Neben	Haupt Neben		
APO	100 32	12 13	12,00% 40, 63%	2,79 3,65		
Ext ReWe	73 4	5 1	6,85% 25,00%	2,20 3,58		
Int ReWe	122 34	17 5	13,93% 14,71%	2,73 2,48		
Inv & Fin	140 34	13 6	9,92% 17,65%	2,67 2,98		
Mikro	150 49	21 10	14,00% 20,41%	2,86 3,30		
W&R	134 18	37 3	27,61% 16,67%	3,26 2,90		

Nachtermin Oktober 2020

Klausur	Teilnehmer	Nichtbestanden	Durchfallquote	Durchschnitt
	Haupt Neben	Haupt Neben	Haupt Neben	Haupt Neben
APO	41 28	3 9	7,32% 32,14%	2,12 3,52
Ext ReWe	56 1	6 0	10,71% 0,00%	2,50 2,30
Int ReWe	70 19	9 2	12,86% 10,53%	2,63 2,92
Inv & Fin	102 24	11 6	10,78% 25,00%	2,80 2,29
Mikro	104 41	25 8	24,04% 19,51%	3,41 3,63
W&R	117 1815	24 3	20,51% 20,00%	3,26 3,47

Praktikum bei KPMG Deutschland

Niels Mayer

Ein Praktikum aus dem Kinderzimmer? Das war nicht ganz das, was ich mir zu Beginn meines viermonatigen Praktikums im März vorgestellt hatte. Aber von Anfang an: Kennengelernt hatte ich meine späteren Kollegen und meine Abteilung auf einem Praxisevent an der Uni (siehe da, diese Events können doch sehr nützlich sein). Nach einem sehr bewerberfreundlichen und zügigen Bewerbungsprozess hatte ich mir so schon im Juli meinen Praktikumsplatz für März 2020 gesichert.

Anfang März startete ich also mein Praktikum bei der KPMG im Bereich Digital Finance im Stuttgarter Büro. Schon vor Beginn des Praktikums nahm meine zukünftige Mentorin Kontakt zu mir auf und stand mir sowohl zu Beginn als auch im Laufe der folgenden vier Monate mit Rat und Tat zur Seite. An meinem ersten Tag erhielt ich zusammen mit den anderen Praktikanten eine herzliche Begrüßung und eine Einführung in die Welt der KPMG. Dort konnte ich be-

reits feststellen, dass meine Kollegen nicht dem stereotypischen Bild des Wirtschaftsprüfers entsprechen. So setzt sich die KPMG aus vielen jungen, motivierten und interessanten Menschen zusammen. Sinnbildlich dafür steht ein Durchschnittsalter von etwa 37 Jahren (Zum Vergleich: Bei einem schwäbischen Autobauer sind es etwa 46 Jahre).

Schon von Beginn an konnte ich miterleben, wie vielfältig der Arbeitsalltag eines Beraters ist. Beispielsweise arbeitete ich mittags an einem Projekt für ein führendes Fashion-Label und unterstützte meine Kollegen nachmittags kurzfristig bei einem Projekt für einen französischen Logistikanbieter. Man konnte sich somit nie sicher sein, welche Aufgaben der nächste Tag bereithält!

Zunächst war es Anfang März noch wilde Spekulation als von Home-Office die Rede war. Covid-19 war zu dieser Zeit besonders in Asien auf

dem Vormarsch, hielt aber auch bereits in Europa einen besorgniserregenden Einzug. Doch dann ging alles recht schnell, von einem Tag auf den anderen saß ich nicht mehr in Stuttgart im Büro, sondern fand mich mitsamt Laptop in meinem alten Kinderzimmer wieder. Damit hatte ich zwei Wochen zuvor nicht gerechnet.

Wer allerdings gedacht hätte, so würde der Kontakt zu Kollegen verloren gehen, lag weit daneben. Ausgestattet mit Callcenter ähnlichem Equipment und dank verschiedenster Videokommunikationsdienste konnten Meetings und auch Team-Kaffeepausen schnell in die digitale Welt verlagert werden. Da lobt man sich die Flexibilität der Beratungsbranche!

Während meines Praktikums durfte ich beim internen Weiterbildungsprogramm, dem „Digital-Finance Bootcamp“ teilnehmen. Dieses bringt Praktikanten aus ganz Deutschland mit Fachexperten aus den Bereichen Projektmanagement, BI und Data Analytics zusammen. Darüber hinaus arbeitete ich besonders intensiv mit anderen Praktikanten und Werkstudenten selbstständig an laufenden Projekten und pitchte regelmäßig aktuelle Zwischenstände im Team. Da dieses auch schon vor der Corona-Pandemie intensiv in der Modebranche tä-

tig war, ergaben sich hier brandaktuelle Herausforderungen bezüglich Liquidität, Lieferkette und Kapazitätsmanagement. Diese gemeinsame Arbeit war aufgrund ihrer Aktualität und hohen Bedeutung besonders interessant. Zudem konnte ich dank der Arbeit aus dem Home-Office Erfahrungen sammeln, die mir unter normalen Umständen vermutlich verwehrt geblieben wären. So war es mir möglich sowohl an einer Vortrags- und Diskussionsrunde seitens der KPMG mit führenden Managern der deutschen Wirtschaft teilzunehmen, als auch Gespräche mit Branchenführern und Experten vorzubereiten und zu begleiten.

Zusammengefasst bin ich sehr froh, mein viermonatiges Praktikum mit diesem herzlichen und motivierten Team der KPMG absolviert zu haben. Zwar musste ich durch die Arbeit aus dem Home-Office auf das Reisen und die Arbeit beim Mandanten vor Ort verzichten, doch konnte ich so eine andere (zukünftige?) Form der Beratung erleben. Das Praktikum war definitiv anders als ich es mir noch im März vorgestellt hatte, doch auf alle Fälle ereignisreich und besonders. Falls auch ihr euch eine Zukunft in der Welt der Beratung vorstellen könnt und ihr gerne in einem jungen, dynamischen Team arbeiten möchtet, kann ich euch dieses Praktikum nur wärmstens empfehlen.

Mein Praktikum bei INIT

Viktoria Heckfuß

Um neben meinem Studium praktische Erfahrung zu sammeln, habe ich im März angefangen mich nach einem Praktikum für die Sommermonate umzuschauen. Die Praktikumsuche gestaltete sich jedoch schwieriger als gedacht, da viele Unternehmen Praktika nur für einen Zeitraum von sechs Monaten anbieten oder ein Pflichtpraktikum verlangen. Darüber hinaus drängte die immer schnellere Ausbreitung des Coronavirus die meisten Unternehmen zur Zurückhaltung bei der Ausschreibung von Praktikumsstellen.

Durch Internetrecherche und die Empfehlungen von Bekannten bin ich schließlich auf INIT gestoßen, ein weltweit führender Anbieter für IT-Lösungen im öffentlichen Nahverkehr mit Hauptsitz in Karlsruhe. Über die Unternehmenswebseite habe ich mich initiativ auf ein Praktikum in den Bereichen Vertrieb, sowie Projekt-

management beworben und schnell Rückmeldung bekommen. Nach einem angenehmen Vorstellungsgespräch via Webex und der anschließenden Zusage, bin ich am Montag, den 10. August in mein dreimonatiges Praktikum im Vertriebsinnendienst bei INIT gestartet.

In den ersten Tagen hatte mich meine Betreuerin eingewiesen und ich habe an einigen Online-Produkt- sowie Marketingschulungen teilgenommen. Insbesondere die Produktschulungen waren sehr hilfreich, da die angebotenen Systeme komplex waren und mich die technischen Fachbegriffe zunächst etwas überforderten. Als Praktikantin habe ich das Vertriebsteam im Tagesgeschäft bei der Erstellung von Angeboten, sowie der Bearbeitung von nationalen und internationalen Ausschreibungen unterstützt. Daneben habe ich Preislisten gepflegt und

neue Vorlagen und Abbildungen erarbeitet - also unter anderem typische Praktikantenaufgaben gemacht. Nach ein paar Wochen durfte ich kleinere Angebote inklusive der Preiskalkulation selbst übernehmen und erstellen. Generell habe ich sehr viel mit den gängigen MS Office Programmen gearbeitet, insbesondere mit Excel. Von Anfang an hatte ich viele Aufgaben und habe mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen, auch aus anderen Abteilungen, zusammengearbeitet. So konnte ich einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Vertriebsteams gewinnen und viele Erfahrungen sammeln.

Rückblickend war mein Praktikum bei INIT ein echter Glücksgriff. Insbesondere das angenehme Arbeitsklima hat viel zu meinem positiven Eindruck beigetragen. Ich habe mich super mit meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und mich von Beginn an als Teil des Teams gefühlt. Zudem sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei INIT per du, so dass eine familiäre Atmosphäre entsteht.

Alles in allem hat mir mein Praktikum sehr gut gefallen und ich kann jedem Studierenden nur raten, auch ein Praktikum dort in Erwägung zu ziehen.

Ein Semester an der Masaryk Universität,

Robert Adam

Ein Auslandssemester zu Zeiten von Corona, was will man da schreiben? Lockdown, Langeweile, überfüllte Online-Vorlesungen und geschlossene Bars. Ist ein Erasmus Aufenthalt unter diesen Umständen überhaupt möglich beziehungsweise entspricht dieser überhaupt den eigenen Vorstellung? Nun ja, finden wir es heraus.

Schon der Anmeldeprozess stand im Zeichen der Pandemie, auch wenn dies durchaus seine positiven Seiten hatte, da die Fristverlängerungen das gesamte Prozedere angenehm in die Länge streckten. Nachdem alle Unterlagen eingereicht waren, machte ich mich, mit ein wenig naive Optimismus, auf den Weg nach Brno.

Die Stadt lässt sich wohl am besten als Wien mit Ost-Charme beschreiben, was ein interessantes und studentisches Klima schafft. Der Fakt, dass Brno sieben Universitäten besitzt, verstärkt dies ungemein. Zentraler Ausgangspunkt jeglicher

Aktivität ist die Innenstadt. Überzeugen tut diese mit einem breitem Kulturangebot, weitläufigen Fußgängerzonen und Bierpreisen von unter 1,50€. Von den Wohnheimen ist die Innenstadt in fünf bis zehn Minuten über ein gut ausgebautes Netz aus öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Eine Monatskarte kostet dabei rund 10€. Im Umland befinden sich unter anderem Kalkgebirge, malerische Schlossanlagen und auch Wien sowie Bratislava sind schnell erreichbar.

Als die COVID-Zahlen sprunghaft anstiegen, begann das Semester. Die Folgen sind uns allen bekannt: Online-Vorlesungen und Kontaktbeschränkungen. An dieser Stelle muss die Umsetzung sehr gelobt werden, denn durch das breit gefächerte Kursangebot und die fehlenden Erasmus Studierenden haben meine Veranstaltungen im Durchschnitt fünf Teilnehmer. Dies ermöglicht, besonders in Seminar-basierten Kursen, sehr interessante Debatten, da

die Dozierenden dauerhaft eingebunden sind.

Die Kommunikation der Universität läuft über alle möglichen Systeme von Mail über Uni-Kommunikationssysteme bis hin zu WhatsApp gleichzeitig, sodass es unmöglich ist, Informationen zu verpassen. Anfangs ist dies zwar verwirrend, schlussendlich erlaubt es jedoch jedem ein präferiertes System zu wählen. Die Kontaktbeschränkungen sind natürlich weiterhin präsent und prägen die Zeit mit Kommilitonen und anderen Erasmus Studierenden stark. Außerhalb dieser Gruppen spricht auch kaum jemand Englisch. Das Gefühl der „Leidensgenossenschaft“ ver-

bindet jedoch und Treffen, natürlich nur zu zweit, gewinnen schnell an Kreativität, um der Langeweile des eigenen Zimmers zu entkommen.

Was lässt sich somit zusammenfassend sagen?

Habe ich mir mein Auslandssemester so vorgestellt? Niemals.

Bereue ich es? Nein, denn einige interessante Freundschaften wären unter anderen Umständen nie entstanden.

PS: Man munkelt, dass die Bars im Dezember wieder öffnen.

Durchschnittsfachschaftler

Corona Edition

Melissa Buchfink, Samira Schnell

Angelehnt an die vergangenen WZW-Ausgaben der Jahre 2014, 2016 und 2018 gibt es auch dieses Jahr eine weitere Ausgabe des Durchschnittsfachschaftlers. Den besonderen Umständen entsprechend, liegt der Fokus auf dem Verhalten und Leben der Fachschaftler in Corona-Zeiten. Insgesamt haben 57 motivierte Fachschaftler/-innen dieses Semester ihre Daten offengelegt und uns somit einen Einblick in ihr aktuelles Leben während der Online-Lehre gegeben. Dass das Leben als Student nicht immer einfach ist, ist uns allen mit Sicherheit bewusst, aber wie viele Hürden wir doch tatsächlich am Tag überwinden müssen ist erstaunlich. Im Folgenden bieten wir also einen kleinen Einblick in das anstrengende Leben eines Studenten zu Zeiten von Corona:

Schon das Aufstehen in der Früh stellt für die Mehrheit eine große Herausforderung dar. Während 21% direkt mit klingelndem Wecker auf-

stehen, bleibt der größte Teil mit 67% noch etwas länger im Bett und döst weiter vor sich hin, bis einfach kein Weg mehr am Aufstehen vorbeiführt. Dass beim Wecker dabei mehrmals auf Snooze gedrückt wird, bleibt wohl unvermeidbar. Doch nicht alle halten es für nötig sich einen Wecker zu stellen. So geben sieben Fachschaftler an, nichts von einem Wecker zu wissen.

Nachdem es nun doch alle geschafft haben aus ihrem Bettchen zu steigen, steht auch schon die nächste Herausforderung an: Das Anhören der Vorlesungen. Egal ob Handy, Essen oder auch andere Erledigungen, einfach alles scheint eine gute Ausrede zu sein, um nicht der Vorlesung zu folgen oder sie gar auf später zu verschieben. An alle 19%, die es dennoch schaffen aufmerksam zuzuhören: macht weiter so!

Trotz der etwas anderen Umständen zurzeit, scheint uns Fachschaftlern



das richtige Arbeitsumfeld sehr wichtig zu sein. So geben 75% der Fachschaftler an die Vorlesungen vorbildlich am Schreibtisch zu verfolgen und nicht im Bett, wie es bei 7% der Fall ist. Außerdem geben 16% an, sich nicht entscheiden zu können, weshalb sie nach Lust und Laune den Arbeitsplatz wechseln. Eine einzige Person gibt zudem an, die Vorlesung sogar außerhalb der eigenen vier Wände anzuhören.

Vermutlich nicht sehr überraschend ist, dass 56% der Fachschaftler den klassischen Jogginghosen-Look während der Vorlesungen rocken. Mit doch deutlichem Abstand folgt der Alltagslook, den 30% tragen. Während immerhin noch 7% der Fachschaftler angeben, sich nach dem "oben hui, unten pfui"-Style zu kleiden, setzen gerade einmal zwei Personen auf den Pyjama-Look. Zu guter Letzt gibt es nochmal zwei Fachschaftler, die dem, vielleicht doch etwas narzisstischen Motto

„smart casual, gepflegtes Aussehen ist mir wichtig“ folgen.

Bekanntermaßen kann ein Tag ganz schön lange sein und bietet daher sehr viel Zeit für das Anhören der zahlreichen Vorlesungen, wäre da nicht das Problem der fehlenden Motivation. Die knappe Mehrheit der Fachschaftler (51%) gibt daher an, sich die Vorlesungen dann anzuhören, wenn es die Motivation auch zulässt. Das kann dann bei dem ein oder anderen auch mal mitten in der Nacht bedeuten. Ganz nach dem Motto „der frühe Vogel fängt den Wurm“ startet ein Viertel der Fachschaftler morgens mit den Vorlesungen in den Tag, während 20% die Mittagszeit als angemessene Zeit empfinden. Drei Fachschaftler hingegen geben an, dass es sich abends doch am besten lernt.

Wie oben bereits festgestellt, fällt es dem Großteil der Fachschaft schwer, aufmerksam der Vorlesung zu fol-

gen und somit ist es auch kein Wunder, dass 28% angeben, die Vorlesung gefühlt doppelt anzuschauen, weil sie ständig zurückspulen müssen. Während acht frei nach dem Motto leben „wenn ich was verpasst habe, dann habe ich eben was verpasst“, spulen 51% gelegentlich mal zurück. 7% sind der Meinung nicht zurückspulen zu müssen.

Weiter hat die Umfrage ergeben, dass Netflix mit Abstand (49%) der beliebteste und beste Uni- Streaming Dienst ist. Weit abgeschlagen folgen Zoom (28%), Ilias (9%), Timms (11%) und Microsoft Teams (3%).

Dass einmal frische Luft am Tag zu schnappen wichtig ist, ist uns allen mit Sicherheit bekannt und genau

deshalb gibt die Mehrheit der Fachschaftler (61%) an, ihr Haus ungefähr einmal am Tag zu verlassen. 32% hingegen werden zurzeit nie draußen gesichtet, es sei denn es steht der lebensnotwendige Gang zum Supermarkt an. Die motivierte Minderheit der Fachschaft (7%) verlässt sogar mehrmals am Tag das Haus und differenziert sich somit vom typischen Stubenhocker.

Die Schließung der Bars in Tübingen zog eine Veränderung des Trinkverhaltens der Fachschaft mit sich. Daher gaben 40% der Fachschaftler an, dass ihre Hände durch das regelmäßige Desinfizieren häufiger Alkohol „konsumiert“ hätten als sie selbst. 30% geben an, die aktuelle Situation ohne Alkohol nicht auszuhalten,



während 16% die Ansicht vertreten, dass alleine Trinken überhaupt keinen Spaß macht. Nur 14% haben ihren Alkoholkonsum in den vergangenen Monaten nicht geändert.

Dass das Essen aktuell eine zentrale Rolle im Leben von uns Fachschäftlern spielt, ist kaum abzustreiten. So geben 26% zu, nicht viel anderes zu tun als den ganzen Tag mit Essen zu verbringen. Während die relative Mehrheit (39%) angibt jetzt wirklich kochen zu können, so folgen 22% weiterhin dem Klischee und essen jeden Tag Nudeln, da die Mensa ja leider wieder geschlossen wurde. Mit so vielen Spitzenköchen, die sich aus der Situation heraus ergeben haben, steht einem Fachschäfts-dinner nach Corona wohl nichts mehr im

Wege. Fünf Personen geht es wohl aktuell am besten, denn Hotel Mama ist bekanntermaßen ein wahrer Luxus. Zwei weitere Fachschäftler unterstützen tatkräftig die lokale Gastronomie und lassen sich ihr Essen liefern.

Doch was hat sich im privaten Umfeld der Fachschäftler noch geändert? Da wir gewissermaßen gezwungen sind sehr viel Zeit zuhause zu verbringen, ist es nicht verwunderlich, dass 40% der befragten Fachschäftler angeben nun best friends mit den eigenen Mitbewohnern zu sein. Weitere 28% leben mit einem Bein auf der Straße und pendeln seit Corona öfter denn je hin und her. 20% geben an wieder ihre Eltern zu belästigen und 12% verbringen ihre Zeit ganz allein.



Herausforderungen der Online-Lehre

eine ziemlich persönliche Perspektive

Prof. Dr. Thomas Dimpfl

Gute Lehre, egal ob im Hörsaal oder in anderen Formaten, braucht in erster Linie Zeit, sowohl auf Seiten der Studierenden als auch der Lehrenden. Online-Lehre ermöglicht eine flexible Zeiteinteilung, aber sie ist, aus meiner Sicht, auch deutlich aufwendiger. Sie erfordert von den Studierenden eine straffe Organisation ihres Zeitplans und die Disziplin, sich auch tatsächlich daran zu halten. Dadurch, dass Vorlesungen aufgezeichnet werden, sind die Anreize groß, Dinge schleifen zu lassen und auf einen Zeitpunkt kurz vor der Klausur zu schieben. Als Lehrender hatte ich bisher im Hörsaal zumindest einen groben Eindruck darüber gewinnen können, auf welchem Stand der Durchschnitt so in etwa ist. Bei meinem Kurs in Finanzmarktstruktur im Sommer kann ich normalerweise eine ziemlich gute Prognose über die Klausur jedes einzelnen Teilnehmers abgeben. Im Sommer war mir das nicht möglich, es fehlte einfach der persönliche

Kontakt. Gegenwärtig unterrichte ich die Mathe im ersten Semester und versuche, mittels Foren in ILIAS und Zwischentests ein Gefühl für den Fortschritt zu bekommen. Natürlich ist jede(r) Studierende selbst für seinen Erfolg verantwortlich, aber die Frage ist, was kann meine Lehre dazu beitragen. Ich finde die TIMMS-Aufzeichnungen super, da es ein bisschen das Gefühl von dem vermittelt, was normalerweise im Hörsaal passieren würde. Persönlich vermisse ich die breite Tafel aus dem HS 25, die es mir ermöglicht, Konzepte über meist 45 Minuten zu entwickeln und zu vergleichen. Im Moment versuche ich, nicht allzu sehr durch Folien zu springen. Problematischer werden dann die Prüfungen. Eine Online-Klausur zu konzipieren ist deutlich mehr Aufwand als eine Prüfung auf Papier. Soll sie über ILIAS stattfinden, muss sie zig-mal getestet werden. Und wenn sich dann kurzfristig Probleme ergeben, wie zum Beispiel dass ILIAS

nach einem Update nun nicht mehr mathematisch runden kann, dann wird es schwierig. Aber auch das hat einigermaßen reibungsfrei funktioniert. Nur die zusätzlich notwendige Zeit für die Nachkorrektur war ursprünglich nicht eingeplant. Dennoch glaube ich, dass wir hier an der Uni Tübingen technisch so gut ausgestattet sind, dass wir Online-Lehre gut durchführen können. Technik wird nie fehlerfrei sein, aber dafür gibt es Menschen, die entsprechend reagieren können.

Da ich schon seit mehreren Jahren einen Online-Kurs unterrichte, fiel mir der Umstieg in ein reines Online-Programm sicher leichter als manch anderem. Aber auch ich kämpfe mit der Frage, wie man die Studierenden am besten dazu bringt, dann doch auch mal die Kamera einzuschalten, um nicht immer nur mit schwarzen

Bildern zu sprechen. Das gleicht einer Gratwanderung zwischen dem Versuch, eine normale Atmosphäre zu schaffen, und dem Eindringen in den persönlichen Bereich des einzelnen. Bei meinen ersten Zoom-Meetings von zuhause habe ich mich ebenfalls gefragt, ob das Flaschensammelsurium auf dem Kühlschrank einer offenen Küche als Hintergrund passend ist. Am Ende sind es daher viele Kleinigkeiten, die sich unter Umständen so summieren, dass die ganze Online-Lehre als sehr anstrengend und vielleicht auch frustrierend empfunden werden kann. Ich könnte mir vorstellen, dass das auf beiden Seiten so ist. Was ist also die größte Herausforderung neben Technik, Zeiteinteilung und Zoom-Hintergrund? Die Motivation nicht zu verlieren und die beste Vorlesung aller Zeiten zu halten!



Impressum

Herausgeber

Freie Fachschaft Wirtschafts-
wissenschaft
Nauklerstraße 47
72074 Tübingen
E-mail: ffw.tuebingen@gmail.de

V.i.S.d.P.

Melissa Buchfink, Samira Schnell &
Samuel Stehle

Redaktion

Melissa Buchfink, Samira Schnell &
Samuel Stehle

Layout

Samuel Stehle

Erscheinungsdatum

22. Dezember 2020

Interesse an einer Anzeige?

Dann schreiben Sie uns eine Mail!
ffw.tuebingen@gmail.com

Sitzung

Montag, 20 Uhr c.t.